



Im August 2025

Ausgabenbewilligung für die Erstellung eines Schulhausneubaus inkl. Gemeindesaal an der Tödistrasse 5 auf der gemeindeeigenen Parzelle Nr. 625 – Häufig gestellte Fragen (FAQ)

Altbau / Variante Aufstockung

Warum wurde die Variante „Aufstockung des bestehenden Schulhauses Eneda“ verworfen?

Die Variante wurde intensiv geprüft – sowohl technisch als auch wirtschaftlich. Aufgrund statischer Unsicherheiten, fehlender Reserven im Tragwerk, notwendiger Verstärkungen sowie hoher Kosten und massiver Einschränkungen während des laufenden Schulbetriebs hat sich der Gemeinderat gegen eine Aufstockung entschieden.

Zudem hätten während der Bauzeit umfangreiche Provisorien eingerichtet werden müssen, was mit zusätzlichen Kosten und pädagogischen Nachteilen verbunden gewesen wäre. Auch die heute gültigen Anforderungen an Erdbebensicherheit und Brandschutz hätten teure bauliche Eingriffe erforderlich gemacht.

Wäre eine leichtere Aufstockung (ohne Gemeindesaal über dem Pausenplatz) technisch machbar gewesen?

Auch eine abgespeckte Variante ohne Gemeindesaal wurde geprüft. Trotz Leichtbauweise hätte sie ebenfalls erhebliche statische Eingriffe, lärmintensive Bauphasen während des Unterrichts sowie teure Nachrüstungen mit sich gebracht. Der Aufwand wäre auch in dieser Variante unverhältnismässig hoch gewesen – insbesondere im Vergleich zum langfristigen Nutzen eines Neubaus.

Warum konnte Schübelbach in den 1990er-Jahren erfolgreich aufstocken – Tuggen aber nicht?

Die baulichen und statischen Voraussetzungen unterscheiden sich von Gebäude zu Gebäude. Die Schule Gutenbrunnen in Schübelbach erfüllt andere konstruktive Bedingungen und wurde vor anderen Normenstandards geplant. Seit 2003 gelten zudem verschärfte Vorschriften zur Erdbebensicherheit, die bei Schulhäusern besonders streng ausgelegt sind. Die damalige Lösung in Schübelbach ist daher nicht auf Tuggen übertragbar.

Wie wird die bestehende Aula aktuell genutzt?

Die Aula ist fast durchgängig belegt. Sie dient der Schule und Gemeinde als Veranstaltungsort für Schulaufführungen, Konferenzen, Musikunterricht, Weiterbildungen, Versammlungen, Theaterproben sowie externe Anlässe.



—

Was geschieht mit dem bestehenden Schulhaus Eneda nach dem Neubau?

Das Schulhaus Eneda 1 wird künftig als Fach-Schulhaus genutzt, z. B. für Werken, Hauswirtschaft, Musik, Sprachförderung oder kleinere Unterrichtsräume.
Es ersetzt keine Klassenräume, sondern ergänzt das Raumangebot mit spezialisierten Fachräumen.

Und das alte Schulhaus bei der Kirche?

Das Schulhaus Dorfhalde (beim Gemeindehaus) bleibt weiterhin in Betrieb. Der Neubau deckt den prognostizierten Raumbedarf, ersetzt jedoch nicht sämtliche bisherigen Klassen. Er ermöglicht aber, auf Provisorien, externe Mieten (z. B. im Schäfli-Gebäude) und Containerlösungen zu verzichten.

Neubau & Nutzung

Ist der Pausenplatz auf der Wiese beim Kindergarten vorgesehen? Können die Kinder rund um das Gebäude herumlaufen?

Ziel ist es, dass der gesamte Aussenraum um das Schulhaus für Pausen und Bewegung genutzt werden kann – inklusive Spielplatz und Erholungszonen.

Die Detailgestaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe, an der sich interessierte Bürgerinnen und Bürger beteiligen können.

Welche Anlässe sind im Gemeindesaal geplant? Und wie oft finden diese statt?

Regelmässige Nutzungen sind:

- Musik- und Theateraufführungen
- Vereins- und Delegiertenversammlungen
- Gemeindeversammlungen
- Informationsveranstaltungen
- Elternabende
- Seniorennachmittage
- Schulveranstaltungen

Die Bedarfserhebung erfolgte über Rückmeldungen aus den Vereinen, durch Veranstalter und über bestehende Nutzungskonflikte (z. B. in der Riedlandhalle).

Ist es Aufgabe der Gemeinde, solche kulturellen und gesellschaftlichen Bedürfnisse mit öffentlichen Räumen abzudecken?

Ja – der Gemeinderat sieht es als Teil des öffentlichen Auftrags, eine tragfähige Infrastruktur für kulturelle und gesellschaftliche Nutzungen bereitzustellen.

Die Vereine und Veranstalter tragen wesentlich zum Gemeindeleben bei. Der neue Gemeindesaal ermöglicht vielfältige Nutzungen und entlastet bestehende Infrastrukturen wie die Riedlandhalle.

Wo befindet sich das Lehrerzimmer im Neubau?

Das Lehrerzimmer befindet sich im Obergeschoss (Raum „Lehrerpersonal“, vgl. Plan in der Botschaft). Die Raumverteilung wurde gemeinsam mit der Schulleitung ausgearbeitet und berücksichtigt deren Bedürfnisse.



—

Welche Vereine dürfen den Stauraum im Untergeschoss nutzen?

Die konkrete Zuteilung erfolgt im Rahmen eines Nutzungskonzepts. Im UG entstehen 200–300 m² Lagerfläche, zusätzlich ist ein neuer Luftschutzraum geplant. Die Gemeinde möchte damit auch ihrer Verantwortung zur Sicherstellung der Schutzplätze nachkommen.

Wie gross sind die neuen Schulzimmer im Vergleich zum bisherigen Schulhaus?

Die neuen Klassenzimmer haben 75 m² und entsprechen dem kantonalen Richtwert. Die bestehenden Räume im Eneda 1 sind lediglich 68 m² gross. Neu kommen zudem Gruppenräume mit je 25 m² dazu, die bisher vollständig fehlten oder provisorisch in Gängen untergebracht waren.

Was ist bezüglich Lärm und Freizeitnutzung (z. B. Beachvolleyballfeld) vorgesehen?

Die Umgebungsgestaltung erfolgt in enger Abstimmung mit der Bevölkerung. Ziel ist eine möglichst lärmsensible Nutzung, kombiniert mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Anliegen aus der Nachbarschaft sind bekannt und fliessen in die Planung mit ein.

Wie viele Parkplätze sind vorgesehen – insbesondere bei Veranstaltungen?

Es sind Parkplätze östlich des Gebäudes eingeplant. Ergänzend prüft die Gemeinde eine Erweiterung der Parkierung rund um die Riedlandhalle, um Engpässe zu vermeiden. Veranstaltungen können zusätzlich bestehende befestigte Flächen (z. B. bei Eneda 1) nutzen. Ein Verkehrsdienst wird bei Bedarf eingesetzt.

Müssen die Kinder zwischen Eneda 1 und Eneda 2 über die Schulstrasse wechseln?

Ja, bei Fachunterricht kommt es zu Wechseln zwischen den Gebäuden. Diese sind im Stundenplan gut planbar. Die Schulstrasse wird verkehrsberuhigt und mit sicheren Übergängen versehen. Eine entsprechende Verkehrsstudie ist bereits in Auftrag gegeben – unabhängig vom Projekt.

Was ist unter dem Begriff „Clubhaus“ beim alten Kindergarten zu verstehen?

Der ehemalige Kindergarten Eneda soll künftig als multifunktionaler Raum für Jugendangebote, Vereine oder kulturelle Aktivitäten genutzt werden. Die genaue Nutzung wird gemeinsam mit den Betroffenen erarbeitet.

Ergänzende Fragen

Wie wird sichergestellt, dass der Kostenrahmen eingehalten wird?

Der Gemeinderat arbeitet mit einer verbindlichen Kostenplanung und lässt die Ausgaben während der Projektumsetzung durch externe Fachstellen laufend überprüfen. Für unvorhergesehene Entwicklungen ist eine angemessene Reserve vorgesehen. Vergaben erfolgen öffentlich und nach klaren Vergaberichtlinien, um Kostentransparenz und Wirtschaftlichkeit sicherzustellen.

Wann beginnt der Bau, und wann ist das neue Schulhaus bezugsbereit?

Nach der Urnenabstimmung im September 2025 beginnt die Detailplanung mit der Ausschreibung der Bauarbeiten. Der Baustart ist im Herbst 2026 vorgesehen. Die Eröffnung des neuen Schulhauses ist für Herbst 2027 geplant – pünktlich zum Schuljahr 2027/28.



—

Welche Umwelt- und Energiestandards erfüllt der Neubau?

Das Gebäude wird nach aktuellen energieeffizienten Standards geplant. Es ist eine nachhaltige Bauweise mit langlebigen Materialien vorgesehen. Der Gemeinderat prüft derzeit die Umsetzung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach sowie ein umweltfreundliches Heizsystem, um den Betrieb möglichst klimaneutral zu gestalten.

Was passiert, wenn die Stimmberechtigten dem Projekt an der Urne nicht zustimmen?

Bei einer Ablehnung würde das gesamte Projekt sistiert. Die Gemeinde müsste dann eine neue Ausgangslage analysieren und allenfalls ein überarbeitetes Projekt vorlegen. Dringende bauliche und pädagogische Herausforderungen blieben vorerst ungelöst, was mittelfristig zu weiteren Provisorien oder hohen Mietkosten führen könnte.

Wie kann man sich an den Arbeitsgruppen zur Umgebungs- oder Gemeindesaalplanung beteiligen?

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich direkt bei der Gemeindekanzlei (info@tuggen.ch) zu melden. Die Arbeitsgruppen werden nach der Urnenabstimmung gebildet und begleiten die Planung in ausgewählten Teilbereichen. Die Mitwirkung ist freiwillig, aber wichtig für eine breit abgestützte Umsetzung.

GEMEINDERAT TUGGEN